

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Martin Mayer: Filia Rheni, 1987 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Martin Mayer: Filia Rheni, 1987

Martin Mayers Bronzeskulptur „Filia Rheni“ ist eine typische Gartenplastik. Nur leicht mit dem Rücken auf einem gepflasterten Hügel in der gärtnerisch gestalteten Landschaft lagernd, nimmt sie als Blickpunkt der Grünanlage einen zentralen Bezugspunkt ein. Als Kunst am Bau beansprucht die Rheintochter einen autonomen Status. Weder nimmt sie – wie die installative Skulptur Ansgar Nierhoffs – ein Spiel mit der Architektur auf, noch beruft sie sich auf eine Motivwelt, die mit dem ehemaligen Bundespostministerium zu tun hat. Dass sie in der Nähe des Rheinauenparks gelegen ist, spiegelt sich im Titel der Arbeit. Als Körper im Raum spielt die überlebensgroße Figur mit Grundfragen

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

figurativer Plastik wie der Schwerkraft. Diese Rheintochter erscheint in einem Wechselgefüge zwischen Körperspannung und Leichtigkeit, zwischen erzählter Badeszene, wie die zweite Version des gleichen Sujets, die Mayer 1994 als wasserumspülte Brunnenskulptur in Speyer angesiedelt hat, und als Auseinandersetzung mit der Tektonik des Körpers, wie sie ein anderer Guss dieser Figur seit 2003 als Bestandteil der Heinrich-Vetter-Stiftung in Ilvesheim auf dem Rasen verhandelt.

Die Kunst steht in der Tradition figürlicher Bronzeplastik, die sich mit Namen wie Aristide Maillol oder Gerhard Lichtenfels verbindet. Die leichten Abweichungen vom natürlichen Vorbild, die differenzierte Behandlung der Oberflächen und vor allem die Frage nach einer eher blockhaften oder geöffneten Figur spielen hier eine entscheidende Rolle. Neben der Tierplastik oder Porträtbüsten hat sich Mayer – auch darin den genannten Positionen vergleichbar – vor allem mit der weiblichen Figur beschäftigt. Dabei geht es ihm weniger um die porträthafte, individuelle Darstellung als um generelle Fragen. Zustände des Gemüts finden in den Bronzen körperhafte Form, aber auch allegorische Deutungen wie in seiner triumphierenden Olympia auf dem Münchner Olympiagelände oder der Palatina Bacchabunda in Landau.

Mayers Frauenfiguren spiegeln in keiner Weise gesellschaftliche Emanzipationsbestrebungen wieder, sondern setzen auf ein sehr traditionelles und ausgesprochen objekthaftes Frauenbild. Seine allegorischen Figuren, die Sportlerinnen oder literarischen Figuren sind sich ihres Körpers bewusst, ohne ihn zu einem gesellschaftlichen Thema zu machen. Da sie Elemente einer allgemeineren Allegorik sind oder zumindest an diese appellieren, benötigen diese Figuren auch keinen expliziten Bezug zum Ort, sondern entwickeln ihn eher aus diesem allgemeinen Anspruch. MS/JS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes von 1980 bis 2010. BBSR-Online-Publikation 13/2014, Bonn, Dezember 2014.

Weiterführende Literatur

Gabriele Zabel-Zottmann (Autorin): Skulpturen und Objekte im öffentlichen Raum der Bundeshauptstadt Bonn. Aufgestellt von 1970 bis 1991. Mit Betrachtung einer Auswahl vorher sowie anschließend aufgestellter Werke. Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, 2012 (<http://hss.ulb.uni-bonn.de/2012/3025/3025.htm>, aufgerufen am 23.11.2016).

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Freiplastik / Skulptur

Bronze

115 × 335 × 92 cm

138.049 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 10 Teilnehmern

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Garten Gebäuderückseite

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn, Nordrhein-Westfalen

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/filia-rheni>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Martin Mayer: Filia Rheni, 1987 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Martin Mayer: Filia Rheni, 1987 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Martin Mayer: Filia Rheni, 1987 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Martin Mayer: Filia Rheni, 1987 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)